



# SOLOTHURN

KANTON, STADT UND REGION

## Die Region hat einiges auszubaden

Fahrplanwechsel Grossbaustellen beeinträchtigen das Angebot des öffentlichen Verkehrs im Kanton



Im Wasseramt profitiert vor allem der Raum Gerlafingen vom stündlichen Anschluss an die Berner S-Bahn (via Burgdorf).

ZVG

VON NOËLLE KARPFF

Der Fahrplanwechsel vom kommenden Sonntag bringt auf nationaler Ebene die grössten Änderungen im öffentlichen Verkehr seit Einführung der Bahn 2000 im Jahr 2004. Die Auswirkungen sind auch im Kanton spürbar.

Anpassungen würden wegen des Halbstundentakts Biel-Westschweiz und wegen mehrerer Grossbaustellen im Netz nötig, wie das Amt für Verkehr und Tiefbau am Mittwoch mitteilte. In Abstimmung auf den Bahnfahrplan erfahren auch mehrere Buslinien Änderungen. Wir nennen die wichtigsten Neuerungen.

### Nur stündlich Zürich Flughafen

Am Jurasüdfuss verkehrt der heutige ICN neu immer von/nach Genf und endet in Zürich HB. Anstelle des heutigen IR Biel-Konstanz verkehrt neu ein ICN

zwischen Lausanne und St. Gallen mit Halten zwischen Biel und Winterthur in Grenchen Süd, Solothurn, Oensingen, Olten, Zürich HB und Zürich Flughafen. Damit besteht nur noch eine umsteigefreie Verbindung pro Stunde zum Flughafen Zürich.

Die ICN von Biel in die Westschweiz fahren neu halbstündlich. Damit sind Neuenburg und Yverdon von Olten und Solothurn aus halbstündlich zu erreichen. Allerdings entfällt die Umsteigemöglichkeit in Biel zwischen den Zügen von/nach Genf und Lausanne.

Oensingen und Grenchen Süd erhalten eine Direktverbindung über Biel hinaus bis Lausanne.

Der ICN der Strecke Basel-Delémont-Biel endet neu in Biel mit Umsteigemöglichkeiten nach Genf. Der RE Biel-Delémont-Delle ist neu um genau eine halbe Stunde zum ICN versetzt mit Um-

steigemöglichkeit in Biel nach Lausanne. Für Biel, Grenchen Nord, Moutier und Delémont ergibt sich damit ein Halbstundentakt.

### Anschluss an S-Bahn Bern

Zwischen Solothurn und Burgdorf verkehren die Züge der BLS AG neu bis 20 Uhr halbstündlich. Die S44 beginnt in Solothurn und fährt über Burgdorf und Bern nach Thun. Damit erhalten die Solothurner Gemeinden gantztägig einen direkten Anschluss an die S-Bahn Bern. In der anderen halben Stunde bedient ein Regionalzug die Strecke Solothurn-Burgdorf-Konolfingen-Thun.

Mit dem neuen Regime bestehen aus Richtung Burgdorf auf die ICN in Solothurn nur noch um 5.30 und 6 Uhr Anschlüsse mit kurzen Wartezeiten. Mit zwei Ergänzungskursen auf der BSU-Buslinie 2 werden für Gerlafingen und

z. T. Wiler zusätzlich Anschlüsse an die ICN um 6.30 Uhr sichergestellt. In der übrigen Zeit besteht hier eine Übergangszeit von 15 bis 20 Minuten.

Aufgrund des Vierspurausbau Olten-Aarau und des Baus des Eppenbergtunnels entfällt der Halt in Dulliken der S23 für mindestens zwei Jahre. Als erste Ersatzmassnahme hält der RE Olten-Wettingen in den Nebenverkehrszeiten von Montag bis Freitag und am Wochenende. Als zweite Ersatzmassnahme fährt zwischen Dulliken und Däniken stündlich ein Ersatzbus an Wochentagen von 6 bis 24 Uhr mit Anschluss in Däniken an die S23. Zudem wird der Fahrplan der BOGG-Buslinie 517 an die RE-Halte und an den Bahnersatz Dulliken-Däniken abgestimmt.

Eine detaillierte Übersicht zum Fahrplanwechsel: [www.avt.so.ch/fahrplan](http://www.avt.so.ch/fahrplan)

BUS-FAHRPLAN

### Änderungen sollen Anschlüsse sicherstellen

Die PostAuto-Linie 12 Solothurn-Günsberg-Oberbalmberg wird auf die geänderten Fahrplanzzeiten der Schnellzüge am Hauptbahnhof Solothurn abgestimmt. Zudem wird die Linienführung in der Stadt und die Bedienung des Amthausplatzes vereinheitlicht. Letzterer wird neu stündlich auf dem Weg vom Unterleberberg zum HB bedient, aber nicht in der Gegenrichtung. Zusatzkurse in den Hauptverkehrszeiten verkehren in beide Richtungen direkt zum und vom Bahnhof.

Die PostAuto-Linie 126 Oensingen-Neuendorf-Wolfwil-Olten erhält ein neues Konzept, damit die Anschlüsse in Oensingen, Neuendorf und Olten klappen. Ein weiterer Grund ist die zunehmende Behinderung der Busse im Strassenverkehr. Die Fahrzeiten der Linie werden den veränderten Bedingungen angepasst. In Wolfwil entsteht ein Aufenthalt von ungefähr 20 Minuten. Die Schülertransportbedürfnisse der Kreisschule Gäu werden berücksichtigt. Die Querverbindung Wolfwil-Fulenbach-Boningen-Hägendorf wird aufgehoben.

Auch die BOGG-Linie 505 Dulliken-Olten-Hägendorf-Oensingen muss an die neuen Bedingungen angepasst werden. Mit einem «lastrichtungsabhängigen» Fahrplan kann in Oensingen bis Mittag schlank auf die Schnellzüge nach Solothurn und Olten umgestiegen werden. Danach bestehen Anschlüsse von den Schnellzügen auf den Bus. Die Schülertransporte der Kreisschule Gäu sind wiederum berücksichtigt.

Zwei Angebote werden neu eingeführt. In Olten wird die BOGG-Linie 504 Olten-Olten Südwest-Schöngrund in Betrieb genommen. Der Linienast Schöngrund wird nur ausserhalb der Hauptverkehrszeiten bedient.

Die PostAuto-Linie 124 Oensingen-Roggen verkehrt neu am Wochenende vom 1. Mai bis 1. November.

NACHGEFRAGT

## «Die Nachteile für den Kanton Solothurn überwiegen»

INTERVIEW: NOËLLE KARPFF

### Wie beurteilt der Kanton Solothurn die «grossen Änderungen» im neuen Fahrplan?

**Ludwig Dünbier:** Der Fahrplan bringt einerseits massive Nachteile mit sich. Ausgelöst haben dies mehrere Baustellen. So wird zum Beispiel der Bahnhof

LUDWIG DÜNBIER



Abteilungsleiter öffentlicher Verkehr beim Kanton Solothurn.

Lausanne umgebaut – das soll zehn Jahre dauern. Auch Arbeiten auf der Strecke zwischen Aarau und Olten schränken den öV ein. Es gibt aber auch Vorteile – Passagiere aus Oensingen beispielsweise gelangen direkt in die Westschweiz. Ab Olten und Solothurn gibt es eine halbstündliche Verbindung nach Neuenburg und Yverdon – auch das ist ein positiver Aspekt des Wechsels. Und die Direktverbindung Solothurn-Burgdorf-Bern wird vor allem für die Gerlafinger nützlich sein.

### Was überwiegt nach dem Wechsel – die Vor- oder die Nachteile?

Wahrscheinlich schon die Nachteile. Die Baustellen verlangen einiges ab – Solothurn und Olten befinden sich halt auf Verbindungslinien, auf denen der Bahnverkehr eingeschränkt wird. Zudem haben Reisende ab Solothurn schlechtere

Verbindungen nach Zürich Flughafen. Gerade auf dieser Strecke ist die Nachfrage sehr gross. Der Fahrplanwechsel wirkt sich vor allem negativ auf Strecken aus, auf denen ein relativ grosser Strom an Passagieren herrscht.

### Der Kanton hat diverse Anträge an die SBB gestellt. Mit Erfolg?

Hier muss zwischen Orts-, Regional- und Fernverkehr unterschieden werden. Beim Fernverkehr können wir nicht einfach sagen «das passt uns nicht» – dort haben wir die Funktion eines Bittstellers. Was aber den Orts- und Regionalverkehr betrifft, haben die Kantone ein Wörtchen mitzureden. Wir können unsere Wünsche direkt bei den Bahn- und Busunternehmen anbringen, wenn wir Änderungen im Fahrplan erreichen oder mit einer anderen Lösung Abhilfe schaffen wollen.

### Haben Passagiere bereits auf den neuen Fahrplan reagiert?

Während des Fahrplan-Planungsverfahrens gab es einige Anträge aus der Bevölkerung – das Ganze lief aber relativ ruhig ab. Die Leute sind sich über die Änderungen wohl erst richtig bewusst, wenn sie selbst am Bahnhof stehen.

### Was ist die grösste Veränderung, die auf die Passagiere zukommt?

Die grössten Umstellungen betreffen den Fernverkehr auf den Achsen Biel-Basel und Biel-Olten-Aarau. Daraus folgt zum Beispiel auch, dass die Buslinien im Gäu angepasst werden mussten, damit ein Anschluss an den Bahnverkehr beibehalten werden kann. Der Wechsel im Fernverkehr und die Grossbaustellen ziehen so auch viele Veränderungen im Regionalverkehr auf Schiene und Strasse nach sich.

INSERAT

### «Mit unserem Privat Banking erreichen wir Ihre Ziele»



Roger Murbach, Leiter Private Banking  
Berner Kantonalbank AG  
Gurzelngrasse 24, 4500 Solothurn  
032 621 09 35, [roger.murbach@bekb.ch](mailto:roger.murbach@bekb.ch)



B E K B | B C B E



# SOLOTHURN

KANTON, STADT UND REGION

## Was sich in Solothurn ändert

**Fahrplanwechsel** Neue Linien, verschobene Abfahrtszeiten und mehr Neigezüge: Die Bahnkunden aus der Region müssen sich ab Dezember auf viele Anpassungen einstellen

VON SVEN ALTERMATT

Wer ab Mitte Dezember den richtigen Zug erwischen will, kommt nicht um einen Blick in den Fahrplan herum. Verglichen mit den vergangenen Jahren ist es ein grosser Umbruch, mit dem die Solothurner Bahnkunden konfrontiert werden. Die SBB sprechen von der «anspruchsvollsten Fahrplanänderung seit 2004». Damals ging die Neubaustrecke zwischen Mattstetten und Rothrist in Betrieb.

Nun werden die Verbindungen auf der West-Ost-Achse aufgemischt. Auch dafür sind Ausbauprojekte verantwortlich: Die Durchmesserlinie Zürich wird künftig von Fernverkehrszügen genutzt, und in der Romandie beginnen die Bauarbeiten am drei Milliarden Franken teuren Projekt «Léman 2030». Zwischen Genf und Lausanne sollen künftig mehr Züge mit doppelt so vielen Sitzplätzen verkehren.

Doch bevor die Reisenden davon profitieren, bekommen sie zuerst einmal einige Einschränkungen zu spüren. Ein zwischenzeitlicher Abbau ist für die SBB unumgänglich: Während der Bauzeit stehen in Lausanne weniger Geleise zur Verfügung. Die Intercity-Neigezüge (ICN) mit stündlichem Halt in Solothurn und Olten verkehren heute abwechselungsweise zwischen Genf oder Lausanne und St. Gallen. Neu fahren diese Züge nur noch von Genf nach Zürich. Für Pendler aus Solothurn heisst das: Wer mit dem ICN zur vollen Stunde in die Ostschweiz, nach Winterthur oder an den Flughafen Zürich fahren will, muss am Zürcher Hauptbahnhof umsteigen.

«Aus Sicht der Reisenden ist das sicherlich die negativste Änderung», sagt Ludwig Dünbier vom Solothurner Amt für Verkehr und Tiefbau. Die Verkürzung der ICN-Linie werde voraussichtlich bis 2019 bestehen. Dann sollen die Neigezüge wieder direkt in die Ostschweiz fahren.

### Speisewagen statt Velos

Unter dem Strich betrachtet können die Solothurner trotzdem aufatmen: Denn auf eine nahtlose Reise in die Ostschweiz müssen sie weiterhin nicht verzichten. Die zweite stündliche Verbindung am Jurasüdfuss mit Halt in Olten, Oensingen, Solothurn und Grenchen Süd bleibt bestehen. Allerdings verkehren die Züge ab 2016 nicht mehr bis nach Konstanz, sondern bis nach St. Gallen. Die bisherigen Interregio-Züge werden auf den Abschnitt Zürich-Konstanz beschränkt. Dafür wird die Linie im Westen von Biel bis nach Lausanne verlängert. Weil sich die Abfahrtszeiten um wenige Minuten verschieben, müssen die Pendler ihre Gewohnheiten ändern. Und folglich werden auch die Anschluss-Fahrpläne von Bussen angepasst.

Was viele umso mehr freuen dürfte: Auf der Jurasüdfuss-Strecke via Oensingen wird «besseres Rollmaterial eingesetzt», wie es im Bahnjargon heisst. Künftig sind hier ausschliesslich Neigezüge unterwegs. Das war schon bis ins Jahr 2008 so: Dann wurden die ICN jedoch durch ältere Züge ersetzt. Die SBB benötigten die Kompositionen auf der Gotthard-Strecke. Ludwig Dünbier betrachtet den Wechsel zweischneidig: «In jedem ICN hat es einen Speisewagen. Dafür gibt es weniger Platz für Velos.» Die spärlichen Veloplätze sind gar reservationspflichtig.

### Umsteigen in der Romandie

Die Ausbaurbeiten in der Westschweiz führen zu Verschlechterun-



Neigezüge verkehren ab Mitte Dezember häufiger am Jurasüdfuss.

GATEAU BALLYKEYSTONE

gen zwischen Basel und der Westschweiz. Im neuen Fahrplan fehlen die direkten Linien, die auch den Grenchner Nord-Bahnhof mit Lausanne und Genf verbinden. Die ICN-Züge aus Basel fahren ab dem 13. Dezember 2015 nur noch bis nach Biel. Wer in die Romandie will, muss umsteigen. Die Anschlüsse nach Genf sind nahtlos, doch die schnellste Verbindung aus Grenchen nach Lausanne führt fortan über den Süd-Bahnhof. Immerhin verkehrt der Regioexpress Delle-Grenchen Nord-Biel genau um eine halbe Stunde versetzt

zum ICN und bietet damit weitere Anschlüsse nach Lausanne.

### Neue S-Bahn nach Bern

Auf einen dichteren Takt dürfen die Bahnkunden im Wasseramt zählen. Mit dem neuen Fahrplan wird die S-Bahn-Linie 44 aus Bern bis nach Solothurn verlängert. Heute fahren die BLS-Züge via Burgdorf nur bis ins bernische Wiler, künftig sollen sie auch Solothurn, Biberist und Gerlafingen bedienen. Der zuständige Abteilungsleiter Ludwig Dünbier erklärt: «Mit den Anpassungen gibt es zwischen Solothurn und Burgdorf einen durchge-

henden 30-Minuten-Takt.» Heute verkehrt bereits ein Regioexpress auf der Strecke.

Freuen dürfen sich besonders die Gerlafinger Pendler: Die Industrie-gemeinde hat neu zwei Verbindungen pro Stunde nach Bern. Einmal direkt mit der S44, einmal wie bisher mit Umsteigen in Burgdorf. Dünbier verweist zudem auf die erstmalige Anbindung an den Bahnhof Bern-Wankdorf. Dieser sei das Ziel vieler Pendler aus der Region Solothurn. Die Schattenseite des neuen Halbstundentakts: In Solothurn bestehen die Anschlüsse an die Schnellzüge nur noch frühmorgens.

### Bahnverkehr 2016 – die wichtigsten Änderungen

Strecke/Abschnitt	Änderungen
Biel-Solothurn-Olten	Der heutige ICN Genf/Lausanne-Solothurn-Olten-Zürich-St. Gallen verkehrt neu einheitlich zwischen Genf und Zürich. Anstelle des Interregios Biel-Solothurn-Konstanz verkehrt neu ein ICN zwischen Lausanne und St. Gallen. Die Abfahrtszeiten ändern im Minutenbereich.
Biel-Grenchen Nord-Basel	Neu stündlich ein ICN Basel-Biel statt wie bisher jeweils ein zwei-stündlicher ICN Basel-Biel-Genf bzw. ICN Basel-Biel-Lausanne.
Bern-Burgdorf-Solothurn	Neues Angebotskonzept: stündliche S-Bahn Solothurn-Burgdorf-Wankdorf-Bern und stündlicher Regio Solothurn-Burgdorf-Thun. Durchgehender Halbstundentakt zwischen Solothurn und Burgdorf.

### Busverkehr 2016 – die wichtigsten Änderungen

Strecke/Abschnitt	Änderungen
Oensingen-Olten	Betriebseinstellung zwischen Boningen und Hägendorf wegen ungenügender Nachfrage. Anpassung von Fahrzeiten zur Betriebsstabilisierung und wegen Anschlusssicherheit sowie Kursverlängerungen.
Solothurn-Günsberg-Oberbalmberg	Kurse zur halben Stunde verkehren immer via Amthausplatz zum Hauptbahnhof Solothurn und direkt via Baseltor auf den Balmberg. Verdichtungskurse zur vollen Stunde verkehren in beiden Richtungen direkt zwischen Baseltor und Hauptbahnhof (ohne Amthausplatz).
Olten-Olten Südwest-Schönggrund	Neue Stadtbuslinie im 20-Minuten-Takt. In den Hauptverkehrszeiten von Montag bis Freitag drei Mal stündlich.

### BUSVERKEHR

#### Umgekremelter Fahrplan im Gäu

Der Fahrplanwechsel im Bahnverkehr führt auch zu Anpassungen bei den Anschluss-Fahrplänen von einzelnen Buslinien im Kanton Solothurn. Hinzu kommen grössere Änderungen beim Busverkehr im Gäu: Wegen Behinderungen auf den Strassen, neuen Bahn-Anschlüssen und Baustellen werden die Linien zwischen Olten und Oensingen umgestaltet. In Olten geht die neue Südwest-Stadtbuslinie in Betrieb. Grössere Anpassungen sind auch bei der Postautolinie zwischen Solothurn und dem Balmberg geplant: Damit die Busse die Fernverkehrsanschlüsse in Solothurn erreichen, verkehren sie fortan nur noch einmal stündlich via Amthausplatz. Das dürfte vor allem bei Stadt-Pendlern aus dem unteren Leberberg auf Kritik stossen. (SVA)



Christoph Rölli.

BAR

### Gewählt Neuer Präsident des Kuratoriums für Kulturförderung

Der Solothurner Christoph Rölli wird neuer Präsident des Kantonalen Kuratoriums für Kulturförderung. Der Regierungsrat hat den 52-jährigen gestern gewählt. Rölli tritt am 1. Juli 2015 die Nachfolge von Heinz L. Jeker-Stich (Büsserach) an, der das Amt acht Jahre lang ausgeübt hatte.

Der Regierungsrat hat das Kuratoriums-Präsidium erstmals über ein öffentliches Bewerbungsverfahren ausgeschrieben. Das Amt ist keine Anstellung, sondern der Vorsitz in der kantonalen Kommission. Der Aufwand wird mit Sitzungsgeldern, Reisespesen sowie projektorientierten Entschädigungen abgegolten.

Rölli ist Mitinhaber einer Werbeagentur in Solothurn und ist in der Stadtso-lothurner Kulturszene kein Unbekannter. So ist er Mitgründer und -organisator der Kulturnacht Solothurn, die in diesem April zum vierten Mal durchgeführt wurde. Im Alten Spital Solothurn veranstaltet er ausserdem die «Acoustic Nights», eine Reihe von Singer/Song-writer-Konzerten. In dieser Eigenschaft ist Rölli auch Mitglied des solopool, des Zusammenschlusses Solothurner Kulturveranstalter. Ausserdem war er Co-Autor des «LiteraturPanoramas», das der Kanton Solothurn 2013 herausgegeben hatte. Für den Stadt- und Gewerbeverein Solothurn amtiert der frühere Journalist als Präsident. (SZR/SKS)



Eine der Sprayereien am Schulhaus. ZVG

### Bellach Gemeinde setzt Belohnung auf Sprayer aus

Erneut wurde das Oberstufenschulhaus Kaselfeld mit Schmierereien verunreinigt. Auch Fenster wurden zertrümmert. Doch jetzt hat die Gemeinde Bellach genug: Sie hat 500 Franken Belohnung ausgesetzt für Hinweise, die zu den Tätern führen. Die Aktion fand in der Nacht auf den 21. Mai statt. Die Schriftzüge sind dunkelbraun und zeigen das Kürzel «R3» sowie das Wort «Fuck». Der Sachschaden beläuft sich auf mehrere tausend Franken. Schon im vergangenen Jahr richteten Vandalen am Oberstufenschulhaus Schaden an. Hinweise nimmt die Polizei unter Telefon 032 627 71 11 entgegen. (PKS)

### Kaum Spielraum für Wünsche

Die Solothurner Sektion des Verkehrs-Clubs der Schweiz (VCS) zeigt sich zufrieden mit dem Fahrplanwechsel. «Nach unserer ersten Einschätzung haben die Angebotsplaner gute Arbeit geleistet», sagt Geschäftsleiterin Anita Wüthrich. Bedauerlich sei, dass Angebote in Einzelfällen nicht aufrechterhalten werden können. Man wolle die Fahrpläne nun noch im Detail prüfen.

Bis zum 14. Juni läuft die Vernehmlassung. Bürger, Gemeinden und Organisationen können ihre Stellungnahme abgeben. «Es geht vor allem darum», sagt Dünbier, «allfällige Unstimmigkeiten zu verbessern.» Allerdings dürften die veröffentlichten Fahrpläne gesetzt sein. Für weitreichende Änderungen sind diese schlicht zu eng getaktet.

Alle Fahrplan-Anpassungen unter [www.fahrplanentwurf.ch](http://www.fahrplanentwurf.ch)